

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières
Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
Band: 30 (1932)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Konferenz der beamteten Kulturingenieure

Autor: Fluck, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Une belle phalange de géomètres accoururent de toutes les parties de la Suisse. Plusieurs ne s'étaient pas revus depuis vingt ans et plus.

Un ancien élève se fit l'interprète de ses condisciples pour exprimer tout le plaisir qu'ils avaient de se revoir et le souvenir ému qu'ils gardent de l'enseignement du Technicum de Fribourg.

Un hommage particulier fut rendu à Mr. Andrey, ancien Commissaire général et ancien professeur au Technicum, qui fut un vrai père pour ses élèves, ainsi qu'à Mr. Dr Gerber, professeur toujours jeune et actif, qui depuis vingt ans enseigne au Technicum et depuis quelques années aussi à l'Université de Fribourg.

Dans la conversation générale qui suivit la traditionnelle fondue fribourgeoise, les géomètres furent unanimes à reconnaître les services que, par son Technicum, Fribourg a rendu au cadastre suisse en formant de bons techniciens à la hauteur de leur tâche.

Mr. le Dr Gerber a donné quelques renseignements sur la florissante école « d'auxiliaires-géomètres » ouverte au Technicum de Fribourg depuis deux ans et qui répond à un vrai besoin.

L'âme de cette jeune école est Mr. Gerber qui, avec Mr. Joye, Commissaire général, également un ancien élève du Technicum et un dessinateur-géomètre, Mr. Schmid, donne l'enseignement technique et pratique durant deux semestres. L'assemblée des anciens élèves géomètres du Technicum de Fribourg a manifesté sa sympathie pour cette nouvelle école « d'auxiliaires géomètres », appelée en Suisse allemande « Vermessungstechniker ».

La réunion a laissé à tous les participants un excellent souvenir et le désir a été exprimé de se revoir de temps en temps à l'occasion des assemblées de la S. S. G. pour vivre ensemble quelques heures de franche gaité et de bonne camaraderie.

I. W.

Konferenz der beamteten Kulturingenieure.

Unter dem Vorsitz des Direktors der Abteilung für Landwirtschaft, Herrn Dr. Käppeli, fand am 19. Mai 1932 im Bundeshaus eine Konferenz der beamteten Kulturingenieure statt.

Herr A. Strüby, Chef der Sektion für Bodenverbesserungen der genannten Abteilung, referierte über die Richtlinien für die künftige Behandlung der Subventionsgesuche und die Ausrichtung von Bundesbeiträgen an Bodenverbesserungen unter Berücksichtigung der Erweiterung des Subventionswesens (Motion Baumgartner) und der Bundesfinanzen.

Für die Erweiterung der Subventionspraxis wurden vom Referenten folgende Unternehmen vorgeschlagen:

1. Freileitungen und Transformatorenstationen für die Versorgung landwirtschaftlicher, sehr abgelegener aber ständig bewohnter Bergsiedlungen mit elektrischer Energie (Licht und Kraft).

2. Telephonleitungen zu abgelegenen Bergsiedlungen (Materialtransport von der Fahrstraße aus an die Verwendungsstelle sowie Entschädigung für Durchleitungsrechte an unbeteiligte Private).

Voraussetzung für die Subventionierung der unter 1. und 2. genannten Unternehmen durch den Bund soll in allen Fällen die Leistung eines entsprechenden Beitrages durch den Kanton sein. Der Bundesbeitrag soll nur ganz *ausnahmsweise* und beim Vorhandensein zwingender Gründe über die Leistung des Kantons und über 20 % hinausgehen.

3. Trinkwasserversorgungen von finanziell ungünstig gestellten Gemeinden in Gebirgs- oder sehr abgelegenen Gegenden des Hügellandes, unter schwierigen Verhältnissen und bei wenig bemittelten Bevölkerung.

Die Bemessung des Bundesbeitrages erfolgt von Fall zu Fall nach Prüfung der Verhältnisse und in Anpassung an die besonderen Bedürfnisse. Der Bundesbeitrag soll nur ganz ausnahmsweise über 20 % hinausgehen.

Für die Bemessung der Bundesbeiträge im allgemeinen empfahl der Referent folgende Ansätze:

1. An private und kleinere öffentliche Bodenverbesserungen im Flachlande bis 20 %.
2. An Güterzusammenlegungen und größere andere Bodenverbesserungen im Flachlande sowie an die Meliorationen im Alp- und Jura-gebiet in der Regel 25 %.
3. An Siedlungsbauten ein Grundbeitrag bis zu Fr. 600.— pro ha Siedlungsfläche und hiezu ein Zuschuß bis zu 5 % der wirklichen Baukosten, höchstens aber Fr. 12,000.— für eine Siedlung.

Die Beitragsmaxima werden in der Regel nur gewährt, wenn auch von Seite des Kantons Beiträge von mindestens gleicher Höhe geleistet werden.

Bei allen größeren Meliorationsunternehmen soll in Zukunft die Auszahlung der zugesicherten Bundesbeiträge gestaffelt werden. Dem Ausführungstermin entsprechend ist ein Jahresmaximum festzulegen.

Die Kantone haben mit dem Subventionsgesuch ein detailliertes Bauprogramm einzureichen, sowie einen Ausweis über die Finanzierung. Ferner sollen sie Vorschläge über die vorzunehmende Staffelung der Beiträge machen.

Für alle vom Bund subventionierten Bodenverbesserungen sollen nachfolgende Bedingungen gelten:

1. Die Arbeiten sind in der Regel auszuschreiben.
2. Es sollen einheimische Arbeitskräfte und inländisches Material verwendet werden.
3. Der Abteilung für Landwirtschaft ist für alle größeren Werke eine Zusammenstellung der Uebernahmsofferten einzureichen, unter gleichzeitiger Mitteilung, wem die Arbeiten und Materiallieferungen übergeben werden sollen.
4. Werden subventionierte Werke innert 15 Jahren nach ihrer Vollendung ganz oder teilweise der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen, so ist die entsprechende Bundessubvention zurückzuerstatten.
5. Die Kantone reichen alljährlich einen Bericht über die Unterhaltskontrolle ein.

In der Diskussion wurden einige Abänderungsvorschläge vorgebracht, die von der Abteilung für Landwirtschaft noch näher geprüft werden. Im allgemeinen aber stimmte die Konferenz den Richtlinien des Referenten zu.

Das zweite Traktandum bezog sich auf die Neuordnung des Studienplanes der Abteilung für Kulturingenieure an der E. T. H. Als Referenten amteten die Herren Kulturingenieure Kaufmann und Schwarz. Sie kamen zum Schluß, daß die kulturtechnischen Fächer auszubauen und die vermessungstechnischen Fächer abzubauen seien und eine Vereinigung der Studien der Kulturingenieure und Geometer nicht wünschenswert sei. Leider war kein Gegenreferent bestimmt worden. Herr Prof. Dr. Bäschlin hat diese Lücke durch ein sachverständiges Impromptu ausgefüllt. Eine Resolution im Sinne der beiden Referate wurde nur mit schwacher Mehrheit (16:12) gutgeheißen.

H. Fluck.

Bücherbesprechungen.

Festschrift Eduard Doležal zum siebzigsten Geburtstage am 2. März 1932. Gewidmet vom Oesterreichischen Verein für Vermessungsweßen. 17 × 25 cm; XL + 198 Seiten. Im Selbstverlage des Vereins, Wien VIII, Friedrich Schmidtplatz 3. Preis geheftet Schilling 15.—